

# Erfahrungsbericht Auswahlgespräch

**Beitrag von „Felix79“ vom 23. November 2011 16:52**

Es gibt kein Geheimnis, wie man pro Tag mit nur einer Stunde Unterrichtsvorbereitung im Durchschnitt auskommt. Ich verstehe umgekehrt nicht, wofür man beim Vorbereiten so viel Zeit brauchen soll. Dass das Korrigieren seine Zeit braucht, ist mir klar, aber was die reine Vorbereitung angeht, komme ich einfach mit der genannten Zeit aus.

Ich benötige die meiste Vorbereitungszeit, um die Versuchsmaterialien herauszusuchen und die Versuche auszuprobieren. Dazu kommt, dass ich eventuelle Aufgaben, die ich stellen will, einmal durchrechne.

Was in meiner Rechnung nicht auftaucht, sind Freistunden und die Fahrtzeit für den Weg zur Arbeit. Es wäre aber meiner Meinung nach etwas dreist, das als Arbeitszeit zu verbuchen. Außerdem kann man ja auch während der Freistunden und der Fahrt zur Arbeit einen Teil der Vorbereitung erledigen.

Die Hausarbeit und der Kurs in Bildungswissenschaften liegen für mich noch in der Zukunft. Aber ich kann mir auch nicht vorstellen, dass ich deshalb 50 Stunden pro Woche arbeiten muss.